

Abstinenten-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **3 (1898-1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und 6—7- und mehrstündigen für die Grössern diese Leistungskraft übermässig anspannt, ist klar, besonders da man bekanntlich heutzutage in der Schule viel intensiver geistig arbeitet als früher, wo es mit mechanischem Auswendiglernen gethan war. Damals konnte man leicht 6 Stunden in der Schule sitzen, ohne so angestrengt zu sein, wie jetzt in einer einzigen.

Bei den Schulkindern geht es beinahe wie (mit zäme zellt sy) bei den Postrossen. Man würde meinen, die Bergpostpferde, welche die schweren Wagen durch steile Pfade hinaufzuschleppen haben, wären schneller abgenutzt, als die von der Thalpost. Dem ist aber nicht so, wenn ich wenigstens recht berichtet bin. Die Bergpostpferde haben wohl harte Arbeit beim Aufwärtsfahren, wobei ihnen jedoch öfters Ruhepausen gewährt werden. Beim Abwärtsfahren haben sie es dann aber um so leichter. Die Thalpostpferde hingegen auf den schönen glatten Strassen haben immer gleichmässig zu traben. Da giebt's kein Ausruhen, das der Rede wert wäre, bis das schwere Tagewerk gethan ist, und ehe die Müdigkeit aus den armen geplagten Gliedern auch nur halbwegs gewichen ist, geht's wieder von vorne an.

Die heutige Schule nun ist die reinste Thalpost, da heisst es auch immer nur: „Hü“ und die arme Jugend wird mit Lernstoff förmlich „genudelt“. Da ist es dann aber auch kein Wunder, wenn in dem jugendlichen überjagten und übermüdeten Gehirn schliesslich nichts mehr recht haften will, weder die Orthographie, noch sonstiges Wissen.

Es wäre darum bitter nötig, dass wieder einmal ein pädagogischer Reformator aufstünde, der aller Welt überzeugend darthäte, dass man mit viel weniger Schulstunden weiter käme, wenn man dafür frische Kräfte und muntere Geister vor sich hätte, mit denen man tüchtig arbeiten und vorwärts kommen könnte. Allerdings sollte dann zugleich auch noch viel unnützer pädagogischer Ballast über Bord geworfen und nicht die Vielwisserei, sondern das selbständige Denken und Urteilen gepflegt werden, wie es mit Vater Pestalozzi und andern auch unsere Josephine Stadlin angestrebt hat.

Bei denkenden Menschen würden die orthographischen Verstösse schon von selber verschwinden, und unsere Jugend hätte dann doch auch wieder Zeit, jung zu sein, und sich für Ideale zu begeistern. L. A.

Frage 1. Könnte mir eine verehrl. Kollegin Turnspiele nennen, bei welchen cirka ein halbes Hundert Kinder (Knaben und Mädchen) zugleich beschäftigt werden? Paarlauf Ringschlagen, Gässlischlupfen, Blindkuh, Katze und Maus sind hinlänglich bekannt.

Frage 2. Sollten die Kinder nicht angehalten werden, ihre Spiele selbst zu organisieren? Würde nicht auf diese Weise die Lust zum Spielen auch neben den Schulstunden eingepflanzt? E. St.

Abstinenten-Ecke.

Mehrere Stimmen sprachen sich für Anschluss an den abst. Lehrerverein aus, andere für den allgemeinen Verband und viele haben gar keine Meinung geäussert. Da wird es wohl besser sein, mit einem definitiven Anschluss noch zu warten bis zur Generalversammlung im Herbst.

Neu eingetreten: Frau A. Andrist, Oberwyl, Simmenthal. G. Z.
